



KREIS BERGSTRASSE

Mitreibender Gitarren-Jazz: mal flott, mal einfühlsam

Alexander Bräumer und Jan Jansohn spielten in Liebersbach

Nieder-Liebersbach. (-) Dass große Jazz-Ereignisse nicht nur in Metropolen zu finden sind, erlebten die Besucher des Nieder-Liebersbacher Cafés Mitsch, als die Gitarristen Alexander Bräumer und Jan Jansohn ihr aktuelles Programm vorstellten. Der Veranstaltungsort war perfekt und bot eine hervorragende Akustik, die die beiden Künstler voll ausschöpften.

Fast konzertante Stimmung herrschte, als sie ein wahres Feuerwerk an Improvisationen darboten. Technisch souverän meisterten sie auch komplexe Melodie- und Soliphrasen. Dazu zählte beispielsweise Sunny Rollins' „Oleo“, Coleman Hawkins' „Stuffy“ oder Thelonius Monks „Straight, No Chaser“. Auch die Interpretation des einfühlsamen „Favela“ von Antinio Carlos Jobim überzeugte das Publikum, das sich kurzzeitig nach Rio de Janeiro versetzt fühlte und gebannt dem ruhig

fließenden Bossa Nova lauschte. Das Repertoire der beiden Musiker umfasste auch Stücke der Popmusik. So sprachen Bräumer und Jansohn mit „Sunny“ von Bobby Hebb und Jose Felecianos „Affirmation“ auch die „Nicht-Jazz-Puristen“ an.

„Moose The Mooche“, ein schneller Bebop-Titel, den Charlie Parker damals seinem Drogendealer gewidmet hatte, ließ keinen Zweifel an der technischen Souveränität der Künstler. In „Billie's Bounce“ warf der begleitende Instrumentalist Jansohn seinem solierenden Partner mit Walking-Basslines, Akkord-Einwürfen und perkussiven Klangfarben immer die passenden Bälle zu.

„So präzise Unisonoparts und packende Soli habe ich in Bebop-Klassikern live schon lange nicht mehr gehört“, äußerte sich ein Besucher nach Charlie Parkers Stück „Ornithology“.



Sie verwandelten Nieder-Liebersbach für einen Abend in eine Jazz-Metropole: die beiden Gitarristen Alexander Bräumer und Jan Jansohn.